

DEUTSCHE KAMMERAKADEMIE NEUSS AM RHEIN



SALZBURG 2007

Die Sommerakademie Salzburg hat die Kammerakademie mit Chefdirigent Lavard Skou-Larsen wieder eingeladen.



Jubiläum 2007/2008:

Die Kammerakademie feiert in der Saison 2007/2008 das dreißigjährige Bestehen mit 38 Konzerten in Neuss, in Deutschland, Österreich und Brasilien (im Jahr 2007).

Das Motto der Klassiknacht im Jubiläumsjahr am 29. Juli 2007 ist: „Rhapsodie in blue“ mit Musik von G. Gershwin, L. Bernstein und anderen.

Alex Müllenbach machte sein Versprechen wahr. Nach dem großen Erfolg im Juli sprach der Leiter der Sommerakademie heute morgen mit großer Freude eine Wiedereinladung als „Orchestra in Residence“ für das nächste Jahr aus.

Das Eröffnungskonzert der Sommerakademie findet am 16. Juli 2007 im Mozarteum statt. Die Orchestermitglieder freuen sich sehr auf eine Woche Salzburg mit Prof. Peter Gülke und jungen höchst motivierten Dirigenten.

Das Abschlusskonzert des Dirigierkurses wird am 21. Juli 2007 im Mozarteum sein.

Für die Musiker der Kammerakademie sind die Erfahrungen mit jungen lernenden Dirigenten unersetzlich. Entwickeln sie doch dadurch sehr viel mehr Verständnis für die vielfältigen Ebenen der Kommunikation zwischen Führungskraft und Orchester und auch mehr Verständnis für die Arbeit untereinander.

Anderorts läuft so ein Kursus unter dem Begriff „Kommunikations- bzw. Motivationstraining“ für Mitarbeiter. Ich stelle mir vor, wie es sein würde, wenn Führungskräften der Wirtschaft als Gasthörer dabei wären. Die Herren würden sicher staunen. Schauen wir mal ...



Die dkn beim Abschlusskonzert des Dirigentenwettbewerbs 2006 in Salzburg



Alex Müllenbach und Prof. Gülke im Podiumsgespräch mit Peter Sondner



die dkn im Zeughaus, Neuss



Prof. Gülke mit den jungen Dirigenten

5. NOVEMBER 2006, 20:00, ZEUGHAUS „REQUIEM“

2. Abonnementkonzert

Arvo Pärt: Fratres für Streichorchester und Percussion

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-moll KV 626

Seit gut zweihundert Jahren umgibt das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart eine schaurige Geschichte: Die Szene des geheimnisvollen Mannes in Grau, der eines Tages wie der Bote aus einer andern Welt vor Mozart steht und eine *Totenmesse* bei ihm bestellt, am vorgeschlagenen Honorar nicht herumfeilscht, sondern nur bedeutet, er werde sich gelegentlich wieder einstellen, um zu sehen, wie weit er, Mozart, gediehen sei. Man bedenke:

Die Zauberflöte ist begonnen, Constanze muß wieder zur Kur, die Finanzen zerrütet, die körperlichen Widerstandskräfte mit Sicherheit nicht mehr die besten (schon längst hatte der inzwischen verstorbene Freund und Hausarzt Barisani zu regelmäßiger Bewegung geraten und immerhin den Erwerb eines Pferdes veranlaßt, das Mozart aber später veräußerte, um sich ein paar Gulden zu verschaffen) – ist es da wirklich noch überraschend,

wenn unser Meister zwischen- durch Gespenster sieht?

Daß der graue Mann, der wie eine Mahnung noch einmal auftaucht, als das Ehepaar Mozart gerade zur Inszenierung des *Titus* nach Prag abfahren will – daß dieser Mann kein Bote aus dem Jenseits war, ist längst erwiesen (und wäre nach unserem aufgeklärten Kenntnisstand auch sehr unwahrscheinlich). Er war der Mittelsmann des steierischen Grafen Franz Walsegg-Stuppach, dessen junge Gemahlin just verstorben war.

Seine Erlaucht dachten nun daran, ihr mit einem eigenen *Requiem* ein Denkmal zu setzen, und da der Graf nicht nur ein ganz anständiger Amateurcellist und -flötist war, sondern auch kompositorischen Ambitionen nachhing, hatte er sich angewöhnt, bei prominenten Tonsetzern der Zeit die eine oder andere Kreation zu bestellen, diese dann bei seinen

Kammermusikabenden im Freundeskreis vorzustellen und die Anwesenden auf den Komponisten schließen zu lassen:

Wie sich's für netten Besuch gehörte, „erriet“ man den Gastgeber, der angesichts solch freundlicher Komplimente vergnügt lächelte und sich freute, wie ein Zeuge zu berichten wußte.

Es ist also anzunehmen, daß auch Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem zu dem gelinden Schwindel hätte herhalten sollen. Der Komponist ahnte davon nichts, als er nach der strapaziösen Arbeit am *Titus*, die noch unvollendete *Zauberflöte* vor sich, von Prag nach Wien zurückkehrte. Ihm erschien das *Requiem* wie ein böses Omen, und offensichtlich war es das auch: Während seine neueste Oper allmählich die Kaiserstadt erobert, Mozart endlich wieder *der* Mozart ist, den „alle Welt“ feiert, da stürzt er sich mit letzter Kraft in die große Auf-

gabe, über der er zerbrechen wird. Nur noch den *Introitus* kann er vollenden. Alles weitere – vom *Kyrie* bis zum achten Takt des *Lacrimosa* – blieb Skizze, in der die Gesangsstimmen, der instrumentale Baß und einige Instrumentationshinweise notiert sind.

Seine Kräfte sind verbraucht, sein Immunsystem, so müssen wir annehmen, durch das, was immer ein Geheimnis bleiben soll, derart unterwandert, daß die Krankheit, die ihn Ende des Monats aufs Lager zwingt, hätte sein können was sie wollte: Am 5. Dezember um ein Uhr in der Frühe stirbt Wolfgang Amadeus Mozart. Er wird keine 36 Jahre alt. Kurz vor seinem Tode hat er mit Freunden noch die wenigen abgeschlossenen Teile *seines Requiem* durchgesungen und -gespielt.

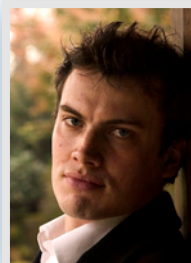
Das Werk bleibt Fragment. Sein Schüler Franz Xaver Süssmayr übernimmt es schließlich, die fehlenden Teile zu komponieren.



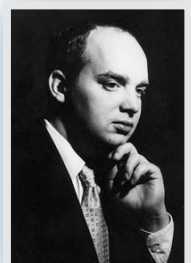
Annette Postel, Sopran, geboren 1979 in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Rahmen der Bayerischen Singakademie bei Hartmut Elbert. Nach dem Abitur nahm er an der Musikhochschule Augsburg sein Gesangsstudium auf, das er mit der Note 1.0 abschloss. Derzeit studiert er noch Meisterklasse in Augsburg bei Jan Hammar. Er belegte Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker und Rudolf Jansen, sowie eine Liedklasse bei Edith Wiens und eine Oratorienklasse bei James Taylor. 2003 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Augsburg. 2004 gewann er den 1. Preis beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. 2006 sang bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 2006/07 ist er am Theater Augsburg engagiert.



Alexandra Petersamer, Mezzo-sopran studierte bei Herrn Prof. Hanno Blaschke. Während dieser Zeit erhielt sie ein Stipendium des deutschen Bühnensvereins e.V., ein Stipendium der Richard Wagner Stiftung Bayreuth e.V. und sie gewann 1992 den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang VDMK in Berlin im Fach Oper, 1994 den 1. Preis beim Internationalen Pfitzner Wettbewerb in München und 1997 zwei Sonderpreise von Riga und Barcelona beim Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb in Wien. Bei den Bayreuther Festspielen 2006 sang sie in der Walküre. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie nach Berlin, Dresden, Köln, Paris, Marseille, Aix-en-Provence, Riga, Brüssel, Palermo, Concertgebouw in Amsterdam, zu den Salzburger Festspielen und nach Amerika. Sie sang u.a. unter Valery Gergiev, Sir Colin Davis, Michael Gielen, Günther Herbig,



Robert Sellier, Tenor, geboren 1979 in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Rahmen der Bayerischen Singakademie bei Hartmut Elbert. Nach dem Abitur nahm er an der Musikhochschule Augsburg sein Gesangsstudium auf, das er mit der Note 1.0 abschloss. Derzeit studiert er noch Meisterklasse in Augsburg bei Jan Hammar. Er belegte Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker und Rudolf Jansen, sowie eine Liedklasse bei Edith Wiens und eine Oratorienklasse bei James Taylor. 2003 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Augsburg. 2004 gewann er den 1. Preis beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. 2006 sang bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 2006/07 ist er am Theater Augsburg engagiert.



Sebastian Bluth, Bass, geboren 1979 in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Rahmen der Bayerischen Singakademie bei Hartmut Elbert. Nach dem Abitur nahm er an der Musikhochschule Augsburg sein Gesangsstudium auf, das er mit der Note 1.0 abschloss. Derzeit studiert er noch Meisterklasse in Augsburg bei Jan Hammar. Er belegte Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker und Rudolf Jansen, sowie eine Liedklasse bei Edith Wiens und eine Oratorienklasse bei James Taylor. 2003 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Augsburg. 2004 gewann er den 1. Preis beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. 2006 sang bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 2006/07 ist er am Theater Augsburg engagiert.



Claudio Ribeiro, Dirigent is one of the most important Brazilian conductors. He got his Bachelor in Music in Brazil and there in 1983 won the II National Competition for Young Conductors. He then enhanced his studies on Conducting and Opera in Europe with Michel Tabachnik and Guennadi Rozhdestvensky. In Italy, he worked with important singers as Katia Ricciarelli, Renato Bruson, Raina Kabaiwanska and others. In Brazil he was Associate Maestro of „Blumenau Chamber Orchestra“, from 1993 to 2000. With this Orchestra he toured around Brazil and Germany and recorded 5 CDs. Between 1995 and 1998 he was Artistic Director and Principal Conductor of „Porto Alegre Symphony Orchestra“, one of the most important ensembles of South America, and with whom he recorded 2 CDs. Maestro Ribeiro has been conducting performances with renowned artists such as Montserrat Caballe, Mischa Maisky, Ingrid Haebler, Nelson Freire, Walter Boykens and many others. He recorded special programs to RAI (Milan), the Bavarian Radio (Germany) and to broadcasting networks in Brazil and United States. Critics of outstanding newspapers have been giving him acknowledgements both as opera and symphonic conductor in many different countries such as Uruguay, Argentina, Portugal, Venezuela, Gua-

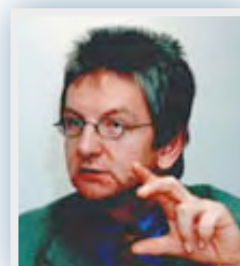


Der Kammerchor Cantemus aus Essen, geboren 1979 in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Rahmen der Bayerischen Singakademie bei Hartmut Elbert. Nach dem Abitur nahm er an der Musikhochschule Augsburg sein Gesangsstudium auf, das er mit der Note 1.0 abschloss. Derzeit studiert er noch Meisterklasse in Augsburg bei Jan Hammar. Er belegte Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker und Rudolf Jansen, sowie eine Liedklasse bei Edith Wiens und eine Oratorienklasse bei James Taylor. 2003 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Augsburg. 2004 gewann er den 1.Preis

beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik Wagner Verbandes Augsburg. 2004 gewann er den 1.Preis beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik



Matthias Gawriloff bei den „Hörgedanken“



Prof. Raimund Wippermann

„Hörgedanken“ in der VHS

Anlässlich der Abonnementskonzerte gibt es wieder die beliebte Reihe der „Hör-Gedanken“. Der Intendant der Kammerakademie Matthias Gawriloff spricht nach einer 30-minütige Konzerteinführung in der neuen Reihe über folgende Themen aus der Klassikszene:

„Das Orchester, ein lebendiger Organismus“

am Freitag 03.11.06, 19:30 h, VHS, Hafenstrasse 29

Die Orchesterlandschaft in Deutschland ist einzigartig auf der Welt. Von der Historie der Orchester über die „Geschichtchen“ und Marotten der Gegenwart bis dorthin, was uns in der Zukunft bevorsteht.

Die **Süddeutsche Zeitung** etwa schreibt zum Thema:

„Der Hornist hatte eine Affäre mit der Frau von Stein an der Harfe. Es war sehr geheim, aber alle wussten davon ... Dann aber war die Affäre vorbei, weil die Harfenistin nicht damit klar kam, dass der Hornist jeden Tag 20 Bier trank. Er war sauer, deshalb sperrte er die Dame nach einer Aufführung in den Orchestergraben, so dass sie die Nacht dort verbringen musste, obwohl am nächsten Tag Tannhäuser auf dem Programm stand, und jeder Harfenist weiß, wie schwer und anstrengend Tannhäuser für die Harfe ist ...“

Kommen Sie am Freitag Abend in die VHS und hören Sie, wie die Geschichte weitergeht und oder wie es wirklich zugeht im Orchester - und was wird die Zukunft bringen - wird die Orchesterlandschaft überleben?





Die Kammerakademie musiziert unter der Leitung von Andres Mehne im Rheinischen Landestheater

DEBÜT GEGLÜCKT !

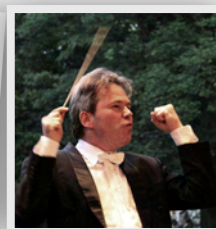
Die Zusammenarbeit zwischen der dkn und dem RLT soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Das Debüt als Dirigent ist geglückt. Die Musiker der Kammerakademie haben sehr gerne unter der Leitung ihres Kollegen Andres Mehne geprobt und konzertiert. „Sein Schlag ist klar und wunderbar präzise und er weiss die Proben interessant zu gestalten“ so die Meinung der Kollegen. Andres Mehne - normalerweise Stipendiat der Kammerakademie in der Bratschengruppe hat sich am Dirigentenpult bewährt. Bravo ... !

Das verlangt nach mehr! Vielleicht im nächsten Jahr zur selben Zeit an gleicher Stelle? Die Zusammenarbeit der Kammerakademie mit dem Rheinischen Landestheater soll in jedem Fall fortgesetzt werden. Intendant Matthias Gawriloff und Chefdramaturg Johannes Blum stecken schon die Köpfe zusammen und schauen nach passenden Stücken.

Lesen Sie bitte die Kritik der in NGZ zur Premiere am 13. Oktober 2006 im RLT, Neuss

http://www.ngz-online.de/public/article/regional/archiv/neusser_feuilleton/366664
(Link zum direkten Aufruf siehe unten)



TERMINE IN NEUSS

5. Nov. 2006
20:00
2. Abo-Konzert

10. DEZ. 2006
20:00
Weihnachts-
konzert

7. JAN. 2007
11:00
Neujahrs-
konzert

4. FEB. 2007
20:00
3. Abo-Konzert

Die Konzerte in Neuss

2. Abonnementkonzert: 5. November 2006, 20 h, Zeughaus
„Requiem“

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-moll KV 626

Claudio Ribeiro, Dirigent
Annette Postel, Sopran
Alexandra Petersamer, Mezzosopran
Robert Sellier, Tenor
Sebastian Bluth, Bass
Kammerchor CANTEMUS
(Einstudierung: Prof. Raimund Wippermann)

Weihnachtskonzert: 10. Dezember 2006, 20 h, Zeughaus
„Nachtmusiken“

Lavard Skou-Larsen, Dirigent
Annette Postel, Mezzosopran
Antonio Vivaldi: Konzert für 2 Violinen in a-moll
Georg Friedrich Telemann: Suite: „les nations modernes et anciens“
Ottorino Respighi: „Il Tramonto“ für Mezzosopran und Orchester
Antonin Dvorak: Notturmo in H-Dur, op.40
Wolfgang Amadeus Mozart: Serenata notturna in D-Dur, KV 239
und verschiedene Opernarien von W.A. Mozart mit Annette Postel, Sopran

Neujahrskonzert: 7. Januar 2007, 11 h, Stadthalle
„S@itensprünge“

Lavard Skou-Larsen, Dirigent
Alexandra Petersamer, Sopran

3. Abonnementkonzert: 4. Februar 2007, 20 h, Zeughaus
„...bloß nicht Mozart !“

Lavard Skou-Larsen, Dirigent
Bernhard Krabatsch, Flöte



Besuchen Sie uns doch mal bei der Probenarbeit (Beginn: in der Regel ab Donnerstag vor dem Konzert). Informationen, wann und wo wir sind, erhalten Sie unter **02131 90-4116**. Wir würden uns freuen.

Beste Grüße und bis bald
Ihr



Robbie Gustilo

